Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.

Verantw. Redacteur Fr. Hüttner.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate in den Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Raths der Stadt Leipzig.

Auflage 10400.

Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 10 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2½ Ngr.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 9 Thlr.
mit Postbeförderung 13 Thlr.

Inserate
4gespaltene Bourgoiszeile 1½ Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spaltzeile 2 Ngr.

Filiale
Otto Klemm, Universitätsstr. 22.
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

№ 328. Sonnabend den 23. November. 1872.

Oeffentlicher Aufruf.

Durch die neuerlichen Stürme und Ueberschwemmungen sind die deutschen Provinzen an der Ostsee in solcher Ausdehnung und so hart geschädigt worden, daß Unterstützung dringend Noth thut.

Zu jeder Zeit haben die Einwohner der Stadt Leipzig da wo es galt Noth zu lindern, und helfend beizustehen, die schönsten und größten Beweise stets edlen Wohlthätigkeitssinnes gegeben, und wirksam und opferfreudig beigetragen.

Wir wenden uns auch jetzt wieder mit zuversichtlicher Hoffnung auf Erfolg, an die gesammte Einwohnerschaft Leipzigs, und bitten um Beiträge zu dem Eingangs erwähnten Zweck.

Unsere Stiftungsbuchhalterei (Rathhaus 1. Etage) ist mit der Annahme der Gaben beauftragt.

Leipzig, am 20. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Mechler.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 24. November nur Vormittags bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung, Einführung neuer Telegraphen-Freimarken.

Mit dem Schlusse des Monats October d. J. werden die bisherigen mit der Bezeichnung

„Norddeutsche Bundes-Telegraphie"

versehenen Telegraphen-Freimarken außer Gebrauch gesetzt. An ihre Stelle treten vom 1. November dieses Jahres ab neue Telegraphen-Freimarken, welche im Wesentlichen die Form und Zeichnung der bisherigen Freimarken haben, aber mit der Umschrift

„Telegraphie des Deutschen Reichs"

versehen sind und die Werthbezeichnung „Groschen" in schwarzem, statt bisher in weißem Ueberdruck enthalten.

Die neuen Telegraphen-Freimarken werden von den Telegraphen-Stationen zu dem Nennwerthe laut Gesetz vom 24. October c. ab an das Publicum abgelassen.

Verwendbar werden die neuen Marken überall erst **vom 1. November d. J. ab.**

Die am 1. November d. J. in den Händen des Publicums verbleibenden alten Freimarken können bis zum Schlusse dieses Jahres bei den Telegraphen-Stationen gegen neue Marken gleichen Werthes umgetauscht werden.

Vom 1. Januar 1873 ab werden die bisherigen Telegraphen-Freimarken zum Umtausch nicht mehr angenommen und verlieren ihren Werth.

Berlin, den 18. October 1872.

Kaiserliche General-Direction der Telegraphen.
In Vertretung. (gez.) Meydam.

Bekanntmachung.

Vom 26. jetzigen Monats ab befinden sich die Geschäftslocalien der Königl. Bezirks-Steuer-Einnahme im südlichen Flügel des Schlosses Pleißenburg.

Wegen Umzugs in dieses Local bleiben die Geschäfte derselben

Montag den 25. jetzigen Monats

geschlossen.

Leipzig, den 21. November 1872.

Königliche Bezirks-Steuer-Einnahme daselbst.
Langbein.

Holzauction.

Mittwoch, den 27. November d. J. sollen von Vormittags 9 Uhr an im Rosenthale

6 Raummeter buchene Scheite,
2 „ „ erlene „ und
ca. 90 Abraumhaufen

gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine an Ort und Stelle öffentlich angeschlagenen Bedingungen an die Meistbietenden verkauft werden.

Zusammenkunft: Am Kaffeehaus von Herrn Bonorand.

Leipzig, am 20. November 1872.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung,

die Auslosung Leipziger Stadtschuldscheine der Anleihen vom 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 (Theater-Anleihe) betreffend.

Bei der heute öffentlich erfolgten Auslosung von Capitalscheinen der hiesigen Stadtanleihen vom 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 sind

von der Anleihe des Jahres 1856

die Nummern 53. 124. 324. 675. 1270. 2068. 2189. 2309. 2407. 2465. 2482. 2540. 2716. 2955. 3298. 3371. 3628. 3732. 3859. 4166. 4195. 4256. 4367. 4534. 4543. 4891. 5046 5161. 5311. 5474; 5625. 5879. 6461. 6481. 6516. 6659. 6677. 7191. 7578. 7738. 7911. 7941. 8117. 8143. 8361. 8448. 8744. 9244. 9427. 9699. 9732. 9934. 10024. 10073. 10120. 10299. 10577. 11105. 11217. 11486. 11538. 11742. 11833 à 100 Thlr.

von der Anleihe des Jahres 1864

die Nummern 176. 267. 460 à 500 Thlr. und Nr. 12668. 12704. 12756. 12861. 12878. 12955. 12995. 13944. 14215. 14418. 14771. 15351. 15723. 15760. 15816. 15970. 16314. 16813. 16840. 16879. 17117. 17441. 17448. 17548. 17810. 17821. 17903. 18026. 18057. 18140. 18241. 18385. 18655. 18850. 19174. 19214. 19238. 19312. 19315. 19332. 19537. 19680. 19843. 19977. 20146. 20162. 20416. 20628. 20698. 20996. 21010. 21036. 21535. 21576. 21911. 22123. 22141. 22286. 22444 à 100 Thlr.

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)

die Nummern 471. 519. 531. 643. 985. 1104. 1251. 1412. 1589. 1669. 1791. 1881. 1923. 2271. 2303. 2361. 2393. 2499. 2512. 2514. 2953. 3334. 3824. 3866. 3894. 4035 à 100 Thlr.

gezogen worden, deren Nominalbeträge sammt den davon bis Ende Juni 1873 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Zinstermines, gegen Rückgabe der Capitalscheine nebst den dazu gehörenden Talons und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestube ausgezahlt werden sollen.

Wir fordern daher die Letzteren auf, die gedachten Capitalbeträge und Zinsen zu Ende des Monats Juni 1873 in Empfang zu nehmen. Im Falle der Nichterhebung des Capitals werden die etwa auf spätere Termine erhobenen, mithin ohne Verpflichtung gezahlten Zinsen davon am Capitale bei dessen späterer Erhebung gekürzt werden.

Zugleich werden die Inhaber der in früheren Terminen ausgelooften und zahlbar gewordenen Obligationen

a) der Anleihe des Jahres 1850

Serie 46. Lit. A. Nr. 228 à 500 Thlr.,
„ 46. „ B. Nr. 684 à 100 Thlr.,
„ 38. „ C. Nr. 757. 760 à 50 Thlr.,
„ 46. „ C. Nr. 918 à 50 Thlr.,
„ 48. „ C. Nr. 949 à 50 Thlr.

b) der Anleihe des Jahres 1856

Nr. 1480. 1527. 5170. 5978. 6091. 6875. 7945. 9001. 10284. 11519. 12156 à 100 Thlr.

c) der Anleihe des Jahres 1864

Nr. 204 à 500 Thlr., Nr. 12847. 12902. 12954. 12970. 12984. 13090. 13266. 13415. 14027. 14123. 14880. 14950. 14951. 15168. 15638. 15735. 15755. 15980. 16480. 16920. 16997. 17175. 17332. 17524. 17673. 17827. 18504. 18948. 19520. 19555. 20530. 22102. 22172 à 100 Thlr.

d) der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)

Nr. 304. 2484. 2892. 2935. 3258 à 100 Thlr.

wiederholt aufgefordert, ihre Capitalbeträge zu Vermeidung fernerer Zinsenverluste ohne längere Säumniß in Empfang zu nehmen.

Ferner machen wir darauf aufmerksam, daß die nach der Bekanntmachung vom 14. Mai dieses Jahres an diesem Tage ausgelooften Capitalscheine der hiesigen Stadtanleihen vom 1. Juli 1850, 1. Juli 1856, 9. April 1864 und 2. Januar 1865 (Theateranleihe) und zwar

von der Anleihe des Jahres 1850

die in Serie 53 enthaltenen Nummern
Lit. A. à 500 Thlr. Nr. 261. 262. 263. 264. 265.
Lit. B. à 100 Thlr. Nr. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795.
Lit. C. à 50 Thlr. Nr. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060.

von der Anleihe des Jahres 1856

die Nummern 424. 701: 781. 823. 1077. 1160. 1296. 1378. 1709. 2117. 2165. 2290. 2402. 2478. 2879. 2898. 3011. 3359. 3373. 3467. 3639. 4283. 4310. 4330. 4473. 4665. 4741. 4937. 5188. 5409. 5670. 5777. 6215. 6314. 6480. 6622. 6715. 7154. 7347. 7589. 7857. 7948. 8712. 8908. 8929. 9090. 9132. 9369. 9606. 9997. 10184. 10354. 10420. 10428. 10578. 10598. 10675. 10806. 11745. 12260. 12316. 12369 à 100 Thlr.

von der Anleihe des Jahres 1864

die Nummern 222. 448. à 500 Thlr. und Nr. 12543. 12831. 13137. 13337. 13484. 13527. 13761. 13770. 13807. 14037. 14171. 14277. 14327. 14351. 14400. 14430. 14677. 15363. 15440. 15862. 15883. 15967. 16080. 16183. 16184. 16414. 16512. 16739. 16848. 16941. 17005. 17136. 17223. 17237. 17310. 17707. 17906. 18334. 18364. 18433. 18446. 18509. 18678. 18689. 18890. 19001. 19084. 19188. 19623. 19668. 19852. 20045. 20193. 20445. 20456. 21230. 21817. 21823. 22314. 22375 à 100 Thlr.

von der Anleihe des Jahres 1865 (Theateranleihe)

die Nummern 244. 354. 555. 642. 780. 871. 1407. 1473. 1747. 1807. 1874. 1877. 1928. 2601. 2030. 2294. 2383. 2947. 2963. 3013. 3166. 3139. 3204. 3922. 4045 à 100 Thlr.

zur **Zahlung für 31. December dieses Jahres** ausgesetzt sind.

Leipzig, den 14. November 1872.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Seidemann, Stadtcass.

„...dem hundertsten Geburtstag Gottfried Hermann's."

Leipzig, 21. November. Unter obiger Aufschrift bringt die heutige Nr. der „Illustrirten Zeitung" einen Leitartikel mit Bildniß an der Spitze des Blattes. Es ist ein eigenthümliches Zusammentreffen, daß gerade heute vor 50 Jahren Gottfried Hermann der große Leipziger Gelehrte war, welcher Namens der Universität Leipzig die Glückwünsche des Lehrkörpers der Hochschule Sachsens zu dem am 21. November 1822 in Dresden stattfindenden Vermählung Sr. Majestät König Albert und Ihrer Majestät der Königin Amalie durch „carmen saeculare" darzubringen hatte, welches Säcularfest heute über acht Tage (28. November) in seiner Vaterstadt Leipzig zu feiern sein wird. Die „Illustrirte Zeitung" führt den greisen allezeit streitbaren, unermüdlichen Hellenisten in einem wohlgelungenen Conterfei vor, an welchem Die, welche ihn bei Lebzeiten kannten, ihre Freude haben dürften. Otto Jahn, selber jetzt im Reiche der Verklärten, hatte am 28. Januar 1849 Namens der Universität eine Gedächtnißrede auf Gottfried Hermann († 31. December 1848) zu halten, eine Rede, die da schließt mit den Worten: „Mit Gottfried Hermann ist unserer Universität die Krone genommen worden, welche sie nie in dieser Weise wieder gewinnen wird. Uns aber bleibt der Segen, einen großen Mann in Wahrheit den Unsrigen zu nennen und in treuer, dankbarer Liebe sein Andenken heilig zu halten." Wir hoffen, daß letztere Worte jetzt, also kaum ein Vierteljahrhundert nach Hermann's Hinscheiden, noch ihre Geltung behaupten mögen. — „Hermann war ein treuer Sachse, aber über Sachsen ging ihm Deutschland, und mit Wärme hing er stets an der Hoffnung, den deutschen Kaiserthron wieder aufgerichtet zu sehen" (Jahn, a. a. O.).

Dilettanten-Orchester-Verein.

—e. Leipzig, 21. November. Die 63. Aufführung des Dilettanten-Orchester-Vereins, welche gestern im Saale des Schützenhauses unter außerordentlicher Theilnahme stattfand, war zugleich eine Erinnerungsfeier, welche eben so wohl von großer Pietät für den unsterblichen Mendelssohn, als auch von dem Vorwärtsstreben des Vereins überhaupt zeugte. Das Programm war äußerst glücklich gewählt, bot die rechte Abwechselung und enthielt lauter Compositionen von Mendelssohn, welcher im November 1847 starb. Die mit gutem Colorit und mit Feuer und Kraft vorgetragene Ouverture zu Ruy Blas leitete die Aufführung ein, worauf 3 Lieder für gemischten Chor: „Morgengebet", „Im Wald", „O Thäler weit", welche trefflich einstudirt waren, die Zuhörer ergötzten. Das Letztere, von wahrhaft himmlischer Schönheit, ward in seiner ganzen Zartheit erfaßt und mit allen Nüancen so gelungen durchgeführt, daß sicher kein Herz ungerührt davon blieb. Dem Mitgliede des Vereins, welches den 1. Satz aus einem Concert für Violine vortrug, kann man nur Glück wünschen zu seinen Errungenschaften; eine sehr lobenswerthe Festigkeit und guter Ton traten augenscheinlich hervor. Eine angenehme Abwechselung boten die drei Lieder für Männerchor: „Der frohe Wandersmann", „Die Deutschen in Lyon", „Der Jäger Abschied". Alle drei sind Meisterwerke, wie sie nur ein Componist schaffen konnte, der tief in das Heiligthum der Kunst und tief in das Menschenherz hinabgestiegen war, bei dem jedes Tongebilde klar, wahr und lebensgetreu ist. Sie wurden mit Seele und Ausdruck wiedergegeben; an einigen Stellen schien das Allzugute in Mangelhaftes um. Die kurz gehaltenen Endsylben, die freilich keine Hemschuhe oder Schleppen sein dürfen, waren fast dem Verschlucken nahe, und das Piano erinnerte ein paar Mal an den Capellmeister, der nicht ehr mit dem Piano zufrieden war, als bis die Sänger gar nicht mehr sangen. Es stellte sich der Contrast als ein zu starker heraus. Aber im Uebrigen